

Broschüre „Das neue Zentralinstitut für Medizintechnik der Technischen Universität München“

Vorwort

Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann

Präsident der Technischen Universität München

10/2000

Die Medizintechnik als ethisch besonders verantwortete Querschnittstechnologie wird mit diesem Masterstudiengang erstmals in Deutschland auf Hochschulebene zum Studium angeboten. Es ist die Absicht der Hochschulleitung, damit ein Zeichen der Syndisziplinarität zu setzen: Sechs Fakultäten der Technischen Universität München wirken mit ihrer Forschung und der begleitenden Lehre auf die Ausbildung der neuen Medizintechnik-Studenten ein und helfen so mit, höchstwertige Arbeitsplätze zu schaffen.

Sowohl der Arzt, der eine technologische Grundausbildung und verschiedene Applikationsoptionen bekommt, als auch der Ingenieur und Naturwissenschaftler, der eine am Patienten orientierte Spezialisierung erhält, sind die beabsichtigten Neu-Formierungen. Die intensive medizinisch-technologische Wechselwirkung, die sich wie ein roter Faden durch das Curriculum zieht, ist als Schlüssel für neu sich eröffnende Forschungs Kooperationen, für neue medizintechnische Produkte und für Firmengründungen junger Unternehmer anzusehen.

Die hier dargebotene Medizintechnik bietet ein Höchstmaß an Integrationskraft für die Life Sciences und fügt sich gestaltend in das hochschulpolitische Gesamtkonzept der Technischen Universität München ein. Zugleich stellt sie unsere medizinische Fakultät in die Mitte der technischen Fakultäten.

Die High-Tech-Offensive Bayern begleitet diesen neuen Studiengang mit dem Bau eines Zentrums für Medizintechnik auf dem Campus Garching und stellt dafür rund 53 Mio. Mark zur Verfügung. Diese außerordentliche Unterstützung der technologischen Forschung für den Menschen durch den Freistaat Bayern sollte allen Lehrenden und Studierenden Verpflichtung sein, das neue Fach in eine fruchtbare Zukunft hinein zu entwickeln: Eine außerordentliche Chance, die die TU München verantwortungsvoll wahrnehmen wird.

Ich wünsche dem neuen Studiengang eine prosperierende Zukunft und Glück in der Entfaltung der sich ergebenden Möglichkeiten, den beteiligten Fakultäten nutzbringende Erfahrungen in syndisziplinärer kooperativer Lehre und den Studierenden größtmöglichen persönlichen Gewinn. Mögen Sie Freude am neuen Fach haben und es gemeinsam mit den Dozenten zum Nutzen der kranken Menschen gestalten.